

(Banner) „Bund“
Nr. 509 Jufrey 1916

Teuerung im Fürstentum Liechtenstein

Zu unserer Mitteilung in Nr. 503 des „Bund“ schreibt man uns von der liechtensteinischen Grenze:

Es ist kein Zweifel, daß auch Liechtenstein dies Jahr für den eigenen Gebrauch zu wenig Obst und Kartoffeln geerntet hat, ganz wie im angrenzenden Kanton St. Gallen. Anfänglich wurde aus dem Rheintal dennoch Obst nach Liechtenstein ausgeführt, das aber, wie man nachher erfuhr, nicht dafelbst zur Verwendung gelangte, sondern, wenigstens zum Teil, mit großem Gewinn nach Oesterreich abgegeben wurde. Was die Kartoffeln anbelangt, so hat Liechtenstein noch große Flächen sehr guten, aber unbepflanzten Bodens. Hier hat es nur an der nötigen Organisation gefehlt, um Liechtenstein zu einem Exportland zu machen. Die Schweiz hat an seine Nachbarn bisher Lebensmittel abgegeben, ohne sichtlich Entgegenkommen zu ernten oder Dank zu erworten. Das kleine Liechtenstein führte im vergangenen Jahre etwa 1200 Stück Zucht- und Schlachtvieh nach Oesterreich aus und zwar zu ganz enormen Preisen, so daß sich die Bauern tüchtig erholen konnte. Die Schweiz war dann so freigebig, von ihrem Bestande den liechtensteinischen Viehstand wiederholt zu er-

gänzen. An der Ostgrenze findet man allgemein, daß die Schweiz nicht für den liechtensteinischen Handel da sei. Ein größerer Notstand als wir ihn in der Schweiz haben, ist in Liechtenstein schließlich auch nicht vorhanden.